
Anmeldung

**En-Bloc-Inskription (alle vier Vorträge
inkl. Falldiskussionen): € 60 / € 30***

Einzelkarten (pro Abend inkl. Falldiskussion): € 20 / € 10*

Inskriptionsgebühren:

Bankverbindung: BA-CA, BLZ: 12 000

Ktnr: 528 543 34 501

*Ermäßigung für StudentInnen, Ausbildungs- und PropädeutikumsteilnehmerInnen

Fortbildungsbestätigung bei der Tagung

Koordination: Hemma Stallegger-Dressel, Regina Aigner

Impressum

Wiener Psychoanalytische Akademie, 1010 Wien, Salzgries 16/3

T: +43 1 532 01 50

www.psy-akademie.at, office@psy-akademie.at

In Kooperation mit

**ÖVIP, Forschungseinheit Psychoanalytische Pädagogik
des Institut für Bildungswissenschaften der Uni Wien**



Gefördert von der MA 7 der Stadt Wien und dem BMWF

Psychoanalyse des Lehrens und Lernens

Lernen in kultureller Vielfalt

Oktober 2011–April 2012

Ort: Salzgries 16/3, 1010 Wien

Programm

Vorträge und Workshops zum Jahresthema: **Lernen in kultureller Vielfalt**

Veranstaltung I

Freitag, 21. Oktober 2011, 16.30–20.00 Uhr

Eva Ptak-Wiesauer: Die Wahrnehmung des Fremden – zwischen Faszination und Angst (ethnopschoanalytische Überlegungen).

Moderation: Hemma Stallegger-Dressel

Die Neigung zum Ethnozentrismus ist universell. Sigmund Freud spricht vom „Narzißmus der kleinen Differenzen“. Im Umgehen mit dem Fremden können idealisierende, entwertende, entfremdende und verwertende Tendenzen in den Vordergrund treten. Jede dieser Tendenzen dient dazu, bestimmte Ängste abzuwehren. Ein Verstehen des Fremden wird erst durch ein Nachdenken über sich und die eigenen Phantasien und Gefühle besser möglich; und auch durch das Einbeziehen des „verkehrten Blicks“, d.h. der Darstellung der Sichtweisen „der Fremden“ über „uns“, in unser Denken.

Eva Ptak-Wiesauer, Dr. phil., Ethnologin, Psychoanalytikerin (WAP/IPA) in freier Praxis, Lehr- und Supervisionstätigkeit (WAP, Wiener Psychoanalytische Akademie, Mediz. Univ. Wien); Forschungsaufenthalte in Ostafrika und Lateinamerika

Veranstaltung II

Freitag, 20. Jänner 2012, 16.30–20.00 Uhr

Katharina Gartner: Same Same but Different – kulturelle Verschiedenheiten in pädagogischen Beziehungen. Moderation: Sylvia Zwettler-Otte

In Diskussionen über Migration und Integration wird oft von der Überbrückung kultureller Unterschiede gesprochen. Selten wird allerdings näher ausgeführt, um welche Unterschiede es sich dabei – außer den sprachlichen – handelt. Welche Verschiedenheiten können diese „kulturellen“ sein und auf welche Art und Weise können sie in pädagogischen Beziehungen zu tragen kommen? Ist es möglich, Schwierigkeiten, die daraus entstehen, entgegen zu wirken? Und wenn ja, wie? (Vortrag mit Fallbeispielen)

Katharina Gartner, Mag.^a phil, MA, Pädagogin und Sonder- und Heilpädagogin, Psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberaterin (APP), Univ.Diplom in Transkultureller Psychiatrie (Paris); Lehrtätigkeit an der Uni Wien und an der WU Wien

Veranstaltung III

Freitag, 23. März 2012, 16.30–20.00 Uhr

Siegfried Tatschl: Migration als Herausforderung für die Identität. Moderation: Regina Aigner

Im Migrationsprozess und nach erfolgter Niederlassung sind Orte von wesentlicher Bedeutung für Individuen und für soziale Gemeinschaften, sowie für die Formung von Identitäten. Der Schule kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Sie ist Ort der Hoffnung auf sozialen Aufstieg oder ein Ort des Scheiterns. Thematisiert wird die Rolle der LehrerInnen in diesem Zusammenhang und ihre Wichtigkeit für die Identitätsbildung der Kinder und Jugendlichen.

Siegfried Tatschl, Mag. (FH), Supervisor ÖVS, Organisationsberater, Institut für Supervision und Organisationsentwicklung Wien; Individualpsychologischer Psychotherapeut an der Child Guidance Clinic Wien; Lektor für Supervision an der FH Campus Wien

Veranstaltung IV

Freitag, 20. April 2012, 16.30–20.00 Uhr

Nicole Frühauf, Barbara Salzl, Julia Stieber: Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit! Zur Relevanz von haltenden Beziehungen und geschützten Räumen für Kinder in der Migration. Moderation: Christine Tomandl

Im schulischen Alltag können Gefühle der Trauer und Wut angesichts erlittener Verluste sowie Verunsicherung in Anbetracht des Lebens in einer neuen Welt voll fremder Regeln und Sitten in verdeckter Form zu Tage treten. Dabei können LehrerInnen an die Grenzen des Leistbaren stoßen. Die besondere Rolle der pädagogischen Beziehung im Rahmen des Migrationsprozesses von Kindern und Jugendlichen soll anhand von Erfahrungen im Rahmen eines Projekts des Österreichischen Vereins für Individualpsychologie zur psychoanalytisch orientierten Familienbetreuung im nachgehenden Kontext behandelt werden.

Die Referentinnen sind Psychoanalytische Pädagoginnen und Mitarbeiterinnen im Projekt „Vereinbarkeit von Familie, Ausbildung und Beruf durch soziale Integration“.

Vorträge mit Diskussion jeweils von 16.30–18.00 Uhr, anschließend Pause mit Buffet, Falldiskussionen von 18.30–20.00 Uhr unter der Leitung der jeweiligen ReferentInnen und ModeratorInnen. Einlass ab 16.00 Uhr.